

Tätigkeitsbericht 2016

Das IFGK hatte im Berichtszeitraum weiterhin zehn aktive und sechs ruhende Mitglieder. Die aktiven MitarbeiterInnen sind: Martin Arnold, Anne Dietrich, Reinhard Eismann, Albert Fuchs, Mirjam Mahler, Gudrun Knittel, Barbara Müller, Achim Schmitz, Christine Schweitzer und Roland Vogt.

Aktivitäten der IFGK-Mitarbeiter*innen

Dr. Martin Arnold: (es liegt kein Bericht vor)

Anne Dietrich ist weiterhin als Friedensfachkraft für die GIZ tätig; seit Oktober 2016 jetzt in Ruanda.

Reinhard Eismann: Im Februar 2016 nahm Reinhard Eismann am sechsten und letzten Modul der Campaigner-Ausbildung *CampaPeace* teil und schloss damit diese Ausbildung erfolgreich ab.

Reinhard Eismann ist seitdem zertifizierter Campaigner.

Als Folge davon lag sein friedenspolitischer Schwerpunkt im Jahr 2016 darin, die Syrienmandats-Kampagne „Macht Frieden. Zivile Lösungen für Syrien“ ab April 2016 mit auf den Weg zu bringen. Seit Mitte Juni 2016 arbeitet er im Kampagnenrat der Kampagne als Einzelperson mit.

Überdies nahm Reinhard Eismann an den halbjährlich stattfindenden Treffen von *CampaNet* teil (Juni und Oktober 2016) und beteiligt sich damit perspektivisch am Aufbau entsprechender Strukturen, um die Friedensbewegung insgesamt kampagnenfähiger zu machen. Die *CampaNet*-Treffen finden bei der *Werkstatt für Gewaltfreie Aktion* in Heidelberg statt. *CampaNet* ist ein Teil dieser Strukturen und kann als eine Art Denkfabrik verstanden werden.

Im Februar 2016 unternahm er den leider erfolglosen Versuch, Friedensorganisationen und -gruppen in Stuttgart dafür zu gewinnen, sich organisatorisch und mobilisierend an dem bundesweiten Aktionstag „Lichter für Syrien“ am 20. Februar 2016 zu beteiligen.

Außerdem nahm Reinhard Eismann im April 2016 in Stuttgart an dem eintägigen, von *Ohne Rüstung Leben* veranstalteten Workshop „Kleinwaffenexporte und ihre Folgen – global und ganz nah“ teil. Im Oktober 2016 folgte die Teilnahme an der zweitägigen friedenslogischen Aktionstagung „Neue Geschichten braucht das Land“ des *Forums ZFD*.

Prof. Dr. Albert Fuchs war als Mitglied der *pax christi-Kommission Friedenspolitik* federführend mit der Erarbeitung eines argumentativen Aufrufs von *Pax Christi* an die Soldaten und Soldatinnen des Syrienkontingents gegen eine Beteiligung am Krieg um Syrien befasst. Im Rahmen seines Engagements im *Bonner Friedensbündnis* hat er sich u.a. intensiv an der Organisation und Durchführung einer Podiumsdiskussion mit den lokalen MdBs zum gleichen Thema beteiligt. Im Kontext der Mitgliedschaft im *Forum Friedenspsychologie* entstand eine Arbeit über militaristische und pazifistische Menschenbildkonstruktionen – mit anhaltendem Aufforderungscharakter dieser Thematik. Im Zuge einer eingehenden Besprechung von Walter Winks „Verwandlung der Mächte – eine Theologie der Gewaltfreiheit“ (Pustet, Regensburg 2014) sind irgendwie „auf den Rücksitz“ gepackte Fragen nach der Rolle der Religion(en) erneut virulent geworden.

Gudrun Knittel, Beratung, Moderation, Prozess-Begleitung für Wohn- und Bauprojekte.

Durchführung von Trainings zu Konsensentscheidungs-Verfahren, Kompetenzen für konstruktive Konfliktbearbeitung und Dialogische Prinzipien.

Mitarbeit in der Kölner Arbeitsgruppe „Gesellschaft transformieren“. Es werden Dialog-Formate entwickelt, die das Vertrauen in demokratische Prozesse fördern. Zentrale Themen sind der Zusammenhalt und die Konfliktfähigkeit der Gesellschaft.

Fortbildung zum Internal Family Systems Coach in Heidelberg zusammen mit Barbara Müller.

Durchführung eines Workshops zu Therapie Sociale bei der 9. Loccumer Procedere-Werkstattagung der Evangelischen Akademie Loccum und des Procedere-Verbandes für prozedurale Praxis in Politik,

Wirtschaft und Gesellschaft. Das Thema der Tagung war: Führen und beteiligen. Punktuelle Mitarbeit im Verbund.

Mirjam Mahler, Geschäftsführerin beim *Versöhnungsbund e.V.*: Die Ausbildung „Campapeace“ hat Mirjam Anfang 2016 abgeschlossen und ist nun mit den Grundlagen der Kampagnenarbeit und Kampagnenmoderation vertraut. Am „Tag der Bundeswehr“, der 2016 auch in Bückeberg stattfand, hat sie mit anderen Friedensengagierten aus der Bückeburger Regionalgruppe des Versöhnungsbundes sowie aus der DFG-VK und dem Friedensbüro Hannover Flyer zu friedenspolitischen Forderungen an die einströmenden Besuchermassen verteilt und nachmittags eine Diskussion mit der Bundestagsabgeordneten Katja Keul moderiert, über die in den beiden großen Tageszeitungen groß berichtet wurde. In den folgenden Monaten hat die Regionalgruppe sich wieder auf die Arbeit für eine atomwaffenfreie Welt konzentriert und im September mit einem Infostand in der Fußgängerzone ca. 100 Unterschriften für eine internationale Ächtung der Atomwaffen gesammelt. Infoschreiben an mehrere Schulen haben dazu geführt, dass die Gruppe im März 2016 mit 16 Jugendlichen eine Projektwoche zu Atomwaffen an der Primus-Schule in Minden-Dankersen durchgeführt hat. Auch ein Termin mit dem Mindener Bürgermeister Michael Jäcke, der den Mayors for Peace angehört, stand auf dem Programm.

Dr. Barbara Müller hat im letzten Jahr ihre Fortbildung zum *Internal Family Systems (ifs)* Coach fortgesetzt. Allmählich gewinnt der Transfer von ifs zur Konfliktbearbeitung Form. Insbesondere drei Fragen kristallisieren sich heraus: 1. Wenn es in jeder Situation in jeder am Konflikt beteiligten Person eine innere Instanz gibt (das sog. "Selbst"), das über dem Konflikt steht - wie kann diese von externen Personen wirksam angesprochen werden? 2. Wie kann die Erfahrung aus ifs-Prozessen konzeptualisiert werden, dass in dem Moment, wenn die jeweils eigenen inneren Anteile, die den Konflikt vorantreiben, mit dem Selbst in echten Kontakt treten, eine manchmal komplette Veränderung der Konfliktsicht eintritt? 3. Wie kann ifs zur Immunisierung gegen Konfliktmobilisierung beitragen?

Eine zweite interessante Perspektive für Konfliktbearbeitung bietet das *Composite Heritage Konzept* des Institute for Social Democracy in Delhi, Indien. Hier hat Dr. Barbara Müller im letzten Jahr im Rahmen ihrer freiberuflichen Tätigkeit einen 10-tägigen ASHA-Workshop (Advanced Social - Historical Analysis) mit geleitet. Dabei ist das Composite Heritage Konzept eines der Grundlagenkonzepte. Es geht davon aus, dass das, was als das eigene kulturelle Erbe wahrgenommen und verstanden wird, sich lebendig und sich immer verändernd aus Austausch- und Befruchtungsprozessen mit anderen Kulturen entwickelt. Die Erkenntnis dieser gemeinsam geteilten Vielfalt nimmt dem "eigenen" Erbe interessanter Weise nichts von seiner Kraft und Identitätsstiftung, im Gegenteil. Die Anerkennung dieses schlichten Faktums ermöglicht es vielmehr, sich intensiv mit "seinem" positiven Erbe zu verbinden, und gleichzeitig das Anderssein von anderen Identitäten anzuerkennen, ohne es als Bedrohung zu empfinden. Da diese Erkenntnis weniger intellektuell als erfahrungsbezogen vermittelt wird, entsteht dadurch gleichzeitig eine Immunisierung gegen die falsche Vereinfachung von "meinem" "reinen" Erbe. Noch fehlt ein Transfer dieses Konzeptes in den europäischen Kontext. Auf dem indischen Subkontinent hat ISD bei einer Vielzahl von Anwendungsfällen und Trainings bislang sehr gute Erfahrungen damit gemacht, Mobilisierungen von Identitäten zu überwinden.

Dr. Achim Schmitz bot an Berufsfachschulen in Waiblingen und Stuttgart u. a. Arbeitseinheiten zu gewaltfreier Konfliktaustragung und Kommunikation an. An der Universität Stuttgart erhielt er weitere Lehraufträge für Kommunikationstrainings. Im *Versöhnungsbund* und bei *pax christi* war er aktiv in den Kommissionen für Friedensbildung. Im Berichtsjahr fand er eine neue hauptamtliche Aufgabe in der Flüchtlingsarbeit.

Dr. Christine Schweitzer hat im März 2016 hat sie als Herausgeberin die englische Studie von Ellen Furnari und einigen Co-Autoren über fünf Beispiele Ziviler Peacekeepings veröffentlicht: „Furnari, Ellen (ed.) (2016) *Wielding Nonviolence in the Face of Violence.*“, Hrsg. Institut für Friedensarbeit und Gewaltfreie Konfliktaustragung, Norderstedt:BoD

Im Herbst folge die englische Übersetzung ihrer Studie „BürgerInnen verhindern Kriege“ im Irene-Verlag (dem Verlag des Co-Autors Jörgen Johansen). Das Buch wurde im September bei einer Veranstaltung in Oslo vorgestellt.

Dazu kamen verschiedene Vorträge und Aufsätze, u. a. zu Ziviler Konfliktbearbeitung, Syrien und gewaltfreien Möglichkeiten des Widerstands gegen den sog. Islamischen Staat.

Sie ist Mitgründerin eines *Netzwerks zu Forschung über Ziviles Peacekeeping*, das im Juli 2016 in England gegründet wurde. Die Koordination liegt bei Rachel Julian (Universität Leeds). Ein weiterer Schwerpunkt war weiterhin die Redaktionsarbeit für die Zeitschrift *Friedensforum*. Seit Oktober 2012 arbeitet Christine mit einer halben Stelle als Geschäftsführerin beim *Bund für Soziale Verteidigung*.

Roland Vogt vertritt das IFGK im Vorstand des Trägervereins für die *Friedensakademie Rheinland - Pfalz*, an deren Gründung er auch maßgeblich beteiligt war, und im *Netzwerk Friedensbildung Rheinland-Pfalz*.

Studientage

Das IFGK hat im Berichtszeitraum einen Studientag veranstaltet: KONZEPTE FÜR FRIEDENSARBEIT HEUTE - VON ERFAHRUNGEN DER DDR-ZEIT UND DANACH LERNEN war der Titel des Studientags, der am 9. April 2016 in Halle (Saale) in Zusammenarbeit mit dem Friedenskreis Halle stattgefunden hat. Ein ausführlicher Bericht kann auf der Website des IFGK (www.ifgk.de) nachgelesen werden.

Der Studientag 2017 wird am 25. November 2017 in Köln stattfinden. Thema: „Gewaltfreie Auseinandersetzungen mit Andersdenkenden – Erfahrungen, Anregungen, Herausforderungen“

Internationale Vernetzung, Kooperationen und Vertretungen

Martin Arnold vertrat das IFGK weiterhin bei der *Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK)*.

Roland Vogt vertrat das IFGK beim *Netzwerk Friedensbildung Rheinland-Pfalz* und im Vorstand des Trägervereins für die *Friedensakademie Rheinland -Pfalz*.

Christine Schweitzer vertrat das IFGK beim elektronischen Ratstreffen der *War Resisters' International (WRI)* und beim deutschen *Fördervereins der War Resisters' International*, dessen Vorsitzende sie ist.

An der Jahrestagung des *Bund für Soziale Verteidigung (BSV)* im März in Magdeburg nahmen mehrere IFGK-MitarbeiterInnen teil.

An der *Tagung der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung* nahmen ebenfalls mehrere Mitglieder des IFGK teil.

Geschäftsführung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Geschäftsführung des IFGK wird weiterhin von mehreren MitarbeiterInnen arbeitsteilig durchgeführt. Barbara Müller kümmert sich schwerpunktmäßig um alles, was mit Finanzen und Personal zu tun hat; Achim Schmitz sorgt dafür, dass regelmäßige Berichte an den BSV-Newsletter und Rundbrief gehen. Christine Schweitzer verantwortet die Betreuung der Website, ist verantwortlich für die organisatorische Vorbereitung von Studientagen und betreut den Interessentenverteiler, die Infomappe und den Jahresbericht. Andere Aufgaben wie die inhaltliche Vorbereitung von Studientagen etc. werden rotierend wahrgenommen. Vorsitzende des Vereins IFGK e.V. sind unverändert Achim Schmitz und Martin Arnold; Schatzmeisterin ist Barbara Müller.

KassenprüferInnen sind Regine Kranich und Albert Fuchs.

Die gesamte IFGK-Kernarbeit wird von den Mitarbeitenden ehrenamtlich geleistet.

Stiftungs-Neugründung von IFGK und BSV

Anfang März 2016 und Ende August 2016 trafen sich mehrere Mitarbeiter*innen des IFGK und mehrere Mitglieder des BSV-Vorstands bei Telefonkonferenzen, um über die gemeinsame Gründung einer Stiftung zu beraten, in die das Zustiftungs-Geld des IFGK einfließen würde. Bei beiden Telefonkonferenzen waren sich die Teilnehmenden grundsätzlich darin einig, die Gründung einer solchen Stiftung in die Wege zu leiten. Zu diesem Zweck wurde bei der zweiten Telefonkonferenz eine Arbeitsgruppe gebildet, bestehend aus Outi Arajärvi (BSV), Reinhard Eismann (IFGK), Albert Fuchs (IFGK) und Sebastian Grieser (BSV). Der Entwurf einer Stiftungssatzung ist in Arbeit.

IFGK Studientag 25.11.2017

in Köln, Friedensbildungswerk Köln, Obermarspforten 7-11

Gewaltfreie Auseinandersetzungen mit Andersdenkenden – Erfahrungen, Anregungen, Herausforderungen

Die Uhrzeiten und die Reihenfolge der Beiträge sind vorläufig und können sich noch verändern.

09.30 Kennenlernen, Einleitung

10.00 "... allen Bruder sein ..." Erfolgs- und Grenz-Erfahrungen des britischen Quäkers Corder Catchpool bei Gesprächen mit Nazis im Deutschland der 1930er Jahre

Dr. Martin Arnold, IFGK

10.30 Auf ein Wort - Argumente gegen rechtspopulistische Aussagen

Roland Schüler, Friedensbildungswerk Köln

Welche Argumente sind hilfreich für eine weiterführende Diskussion? Wie kann eine fruchtlose Debatte abgebrochen werden? Wie kann gewaltfreie Kommunikation unterstützend angewendet werden? Erfahrungen der politischen Bildungsarbeit und aus konkreten Beispielen werden ausgetauscht.

11.45 Gewaltfreie Kommunikation mit Nazis? - Untersuchung der Gewaltfreien Kommunikation im Umgang mit Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit

Mine Röber, FK Halle – Vortrag über Skype

13.00 MITTAGSPAUSE?

13.45 "Wie gehen wir mit unserem politischen Gegner um?"

Christoph Besemer, Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden, Freiburg

Eine praktische Auseinandersetzung mit unserem Dialogverhalten, eine reflektierte Auseinandersetzung über mehrere Stufen.

15.00 Perspektiven-Wechsel gemeinsames Problem

Gudrun Knittel, Köln

Vom Gegeneinander, dem „die Anderen sind schuld“ hin zum gemeinsamen Problem mit unserer Demokratie und politische Kultur. Der Blick hinter die Positionen auf die Gefühle und Bedürfnisse gehört zum Standard-Repertoire konstruktiver Konfliktbearbeitung. Dialogisches Erkunden,

16.15 Offener Austausch

Gewaltfreier Widerstand gegen Rechts, Vertiefende Diskussion beim nächsten Studientag, und Themen, die während des Studientages aufgekommen sind.

17.00 ENDE

Kontakt für Anmeldung und Ausschreibungs-Zusendung:

Gudrun Knittel, knittel.gudrun@gmx.de und Christine Schweitzer, CSchweitzerIFGK@aol.com